

**KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG**

**JAHRES-
PROGRAMM
2023**

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG: JAHRESPROGRAMM 2023

KONTAKT

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG

Burgstraße 9, 88212 Ravensburg
T +49 (0)751 82 810 Museum
T +49 (0)751 82 812 Büro
kunstmuseum@ravensburg.de
www.kunstmuseum-ravensburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di 14-18 Uhr
Mi bis So 11-18 Uhr
Do 11-19 Uhr
montags geschlossen, außer feiertags

PRESSE

Überregional

Kristina Groß
T +49 (0)751 82 847
kristina.gross@ravensburg.de

Regional

Susanne Bentele
T +49 (0)751 82 109
susanne.bentele@ravensburg.de

KUNSTMUSEUM RAVENSBURG

Das Kunstmuseum Ravensburg wurde 2013 eröffnet und ist das weltweit erste zertifizierte Museum in Passivhaus-Bauweise. Das von dem Stuttgarter Architekturbüro Lederer + Ragnarsdóttir + Oei entworfene Museum wurde unter anderem mit dem Deutschen Architekturpreis 2013 ausgezeichnet und erhielt durch die internationale Vereinigung der Kunstkritiker (AICA) die Auszeichnung »Museum des Jahres 2015«. Die Auszeichnung »Justus Bier Preis für Kuratoren 2020« wurde für die Ausstellung und den Katalog »Mondjäger. Nathalie Djurberg & Hans Berg im Dialog mit Asger Jorn« (2019/2020) vergeben. Fundament des Museums ist die Sammlung Selinka. Die Sammlung umfasst Arbeiten des deutschen Expressionismus sowie der Künstlergruppen CoBrA und SPUR und ergänzt das Wechselausstellungsprogramm zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

AUSSTELLUNGEN 2023

BIS 5. MÄRZ 2023

CARL LOHSE. EIN MALER DES EXPRESSIONISMUS (EG / 1. OG)

BIS 25. JUNI 2023

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT. ZWEI SÜDDEUTSCHE SAMMLUNGEN IM DIALOG (2. OG)

25. MÄRZ BIS 25. JUNI 2023

GETA BRĂTESCU. DRAWING AS A DANCE (1. OG)

Eröffnung: Freitag | 24.3.2023 | 19 Uhr

Pressekonferenz: Donnerstag | 23.3.2023 | 11 Uhr

14. JULI BIS 5. NOVEMBER 2023

(WAHL-)FAMILIE. DIE, DIE WIR SIND (1. / 2. OG)

Eröffnung: Donnerstag | 13.7.2023 | 19 Uhr

Pressekonferenz: Mittwoch | 12.7.2023 | 11 Uhr

Partizipativer Raum für Kinder mit Werken Karel Appels (EG)

25. NOVEMBER 2023 BIS 3. MÄRZ 2024

ALEXEJ VON JAWLENSKY (1. OG)

Eröffnung: Freitag | 24.11.2023 | 19 Uhr

Pressekonferenz: Donnerstag | 23.11.2023 | 11 Uhr

25. NOVEMBER 2023 BIS 23. JUNI 2024

COBRA NACH COBRA (2. OG)

Eröffnung: Freitag | 24.11.2023 | 19 Uhr

Pressekonferenz: Donnerstag | 23.11.2023 | 11 Uhr

AUßERDEM ZU BEACHTEN

3. MÄRZ BIS 5. MÄRZ 2023
**10 JAHRE KUNSTMUSEUM
JUBILÄUMSFEST**



**SAVE THE
DATE!**

Im Rahmen des Jubiläums:

jeden ersten Sonntag im Monat Eintritt frei (ab dem 9. April 2023)

18. AUGUST 2023

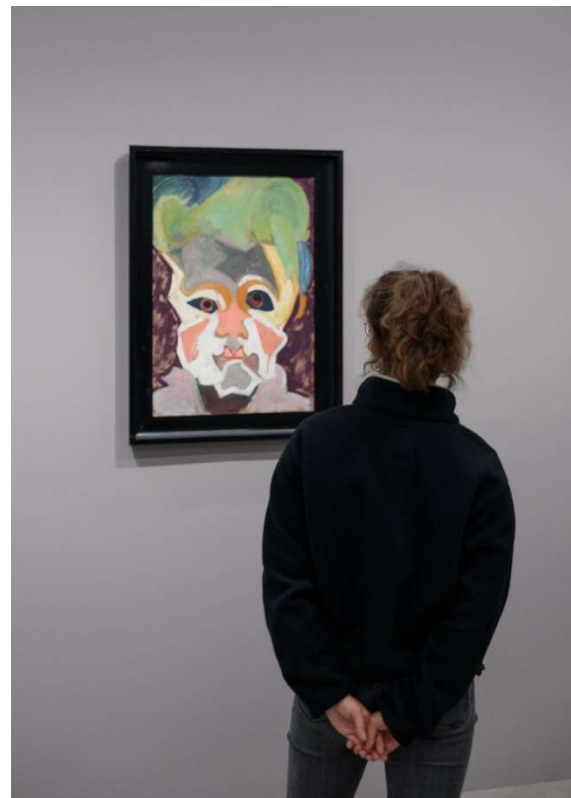
**10 JAHRE MUSEUMSVIERTEL RAVENSBURG
LANGE NACHT DER MUSEEN**



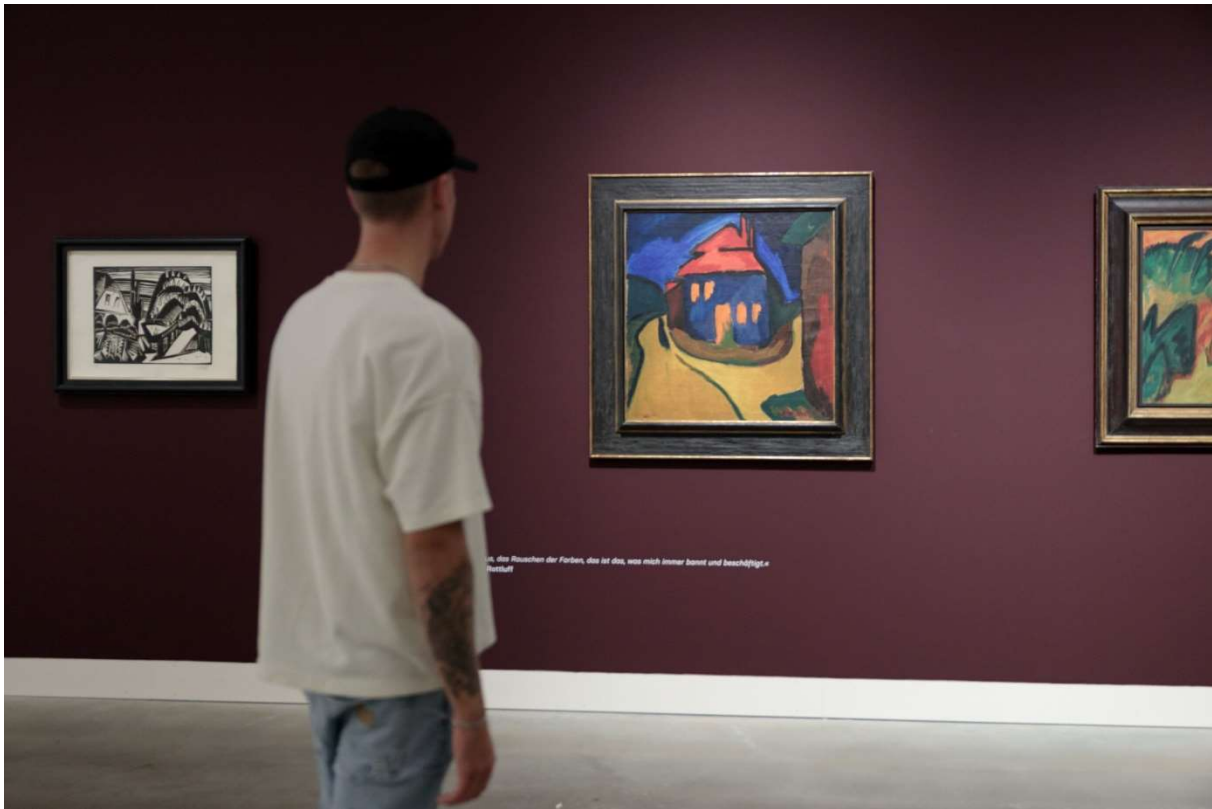
Ausstellungsansicht »Carl Lohse. Ein Maler des Expressionismus«, Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Foto: Wynrich Zlomke, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022

CARL LOHSE. EIN MALER DES EXPRESSIONISMUS (1. OG)

Carl Lohse (1895–1965) schuf nach dem Ersten Weltkrieg ein ebenso kompromissloses wie markantes expressionistisches Werk und zählt zu den lang übersehenen Ausnahmefiguren der Kunstgeschichte. Die Ausstellung setzt ihren Schwerpunkt bei Gemälden aus Lohses intensivster Schaffensphase zwischen 1919 und 1921, die von kühnen Farbkombinationen und einer eindrücklichen Formreduzierung gekennzeichnet ist. Sein farbmächtiges Frühwerk entwickelt Lohse vor dem Hintergrund erlebter Kriegstraumata in einem regelrechten Schaffensrausch. Im sächsischen Bischofswerda bei Dresden entstehen vibrierende (Stadt-)Landschaften und eigenwillige Porträts, die die innere Zerrissenheit des jungen Künstlers spiegeln und es vermögen, seelische Tiefendimensionen einzufangen. Die Werkschau beleuchtet Lohses unverwechselbaren Beitrag zur Kunst der 1920er-Jahre und entstand in Kooperation mit dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst.



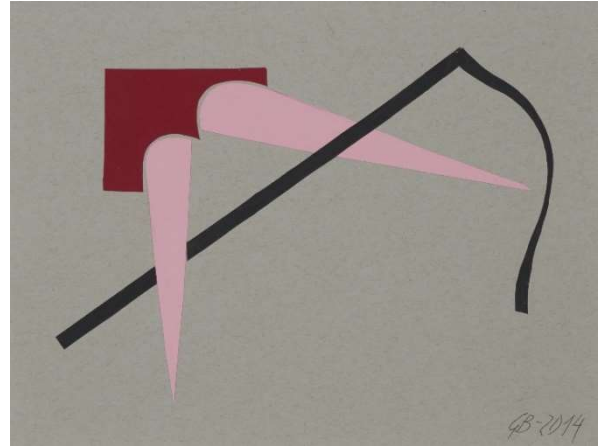
Rechts: Carl Lohse, Susi Große, um 1920, Öl auf Pappe, 70 x 52 cm, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022



Ausstellungsansicht »Von Angesicht zu Angesicht. Zwei süddeutsche Sammlungen im Dialog« mit Werken von Karl Schmidt-Rottluff, Kunstmuseum Ravensburg, 2022, Sammlung Selinka, Dauerleihgabe Privatsammlung Süddeutschland, © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Courtesy Galerie Thomas

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT. ZWEI SÜDDEUTSCHE SAMMLUNGEN IM DIALOG

Getreu dem Motto »Von Angesicht zu Angesicht« treten ausgewählte Klassiker der Sammlung Selinka des Kunstmuseums Ravensburg erstmals mit weiteren hochkarätigen Arbeiten aus einer süddeutschen Privatsammlung in Dialog. Die Ausstellung beleuchtet das fruchtbare Zusammenspiel von über 30 Gemälden und druckgrafischen Arbeiten der klassischen Moderne. Schwerpunkt bilden Landschafts- und Aktdarstellungen von Mitgliedern der Künstlergruppe Brücke (1905–1913): von Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Ernst Ludwig Kirchner und Otto Mueller ergänzt durch ikonische Porträts von Alexej von Jawlensky sowie Arbeiten von Robert Delaunay, Heinrich Campendonk und Christian Rohlf. Die Maler des Expressionismus sprachen der Farbe nicht nur einen ästhetischen, sondern vielmehr einen emotionalen Eigenwert zu. Die Malerei diente nicht mehr dem Abbild einer Erzählung, sondern brachte das subjektive Empfinden, die inneren Emotionen auf der Leinwand zum Erklingen. Die Sammlung Selinka des ehemaligen Werbeberaters Peter Selinka (1924–2006) ist Ausgangspunkt und Fundament des Kunstmuseums Ravensburg. Schwerpunkt der Sammlung Selinka sind Arbeiten des deutschen Expressionismus, vorwiegend von der Künstlergruppe »Brücke«. Die Ausstellung zeigt ausgesuchte Arbeiten aus dem reichen Sammlungskonvolut der klassischen Moderne, das das Ehepaar Selinka zusammengetragen hat. Diese treten in produktiven Austausch mit Werken einer Privatsammlung, die seit 2022 als Leihgaben die Museumsbestände ergänzen und erstmals in diesem Umfang der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Konzipiert wurde »Von Angesicht zu Angesicht« anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Kunstmuseums, das 2023 stattfindet.



Links: Geta Brătescu, Doamna Oliver în costum de călătorie, 1980–2012, Schwarz-Weiß-Fotografie, 38,9 x 39,5 cm, Courtesy of The Estate of Geta Brătescu, Hauser & Wirth und Ivan Gallery Bucharest, © The Estate of Geta Brătescu, Foto: Mihai Brătescu Rechts: Geta Brătescu, Fără titlu (Jocul formelor), 2014, Serie von 12 Zeichnungen und Collagen auf Papier, je 29 x 36 cm, Courtesy of The Estate of Geta Brătescu, Hauser & Wirth und Ivan Gallery Bucharest, © The Estate of Geta Brătescu, Foto: New Folder Studio

GETA BRĂTESCU. DRAWING AS A DANCE

Die rumänische Künstlerin (1926–2018) gilt heute als eine der herausragendsten Avantgardistinnen Osteuropas. Zeitlebens erforschte sie in einer Vielzahl von Medien mittels serieller Variationen das erzählerische Potential abstrakter Formen. Dreh- und Angelpunkt ihres Œuvre bildet die Zeichnung. Das Zeichnen verstand Brătescu als einen physischen Akt, als eine Geste des Körpers, ähnlich einem Tanz, durch den sie die Welt in ihrer Umgebung ergründete. Trotz staatlicher Repression im damals kommunistischen Rumänien besteht Geta Brătescu von Anbeginn unbeirrt auf die Rolle der Künstlerin/des Künstlers als Vertreter:in des freien Denkens und eines lustvoll-spielerischen Experimentierens. Immer wieder thematisierte sie, auch durch die Aneignung widerständiger Figuren der Weltliteratur, die Bedeutung der Künstlerin/des Künstlers in der Gesellschaft sowie des Ateliers als Produktionsraum und mentales Kraftzentrum. Ausgangspunkt von Brătescus Collagen, installativen und performativen Foto- und Filmarbeiten bildeten gefundene Alltagsmaterialien und ihr eigener Körper. In diesen Arbeiten manifestiert sich Brătescus erweitertes Verständnis von der Zeichnung als konzeptuelle Ausdrucksform. Den Zeichenstift ersetzte sie in ihrem Spätwerk durch die Schere und konzentrierte sich in ihren farbintensiven Papiercollagen auf das freie »Spiel der Formen«.



Sharon Hayes, Ricerche: one, 2019 (Detail), 2-Kanal HD Video, Farbe, Ton, Courtesy die Künstlerin und Tanya Leighton, Berlin and Los Angeles, VG Bild-Kunst, 2022

(WAHL-)FAMILIE. DIE, DIE WIR SIND

Familie kann Glück oder Chaos, Identifikation oder Abgrenzung bedeuten, Bürde sein oder Stabilität geben. Familie steht für Bluts- oder Wahlverwandtschaft und lässt sich nicht ausschließlich auf biologische Kriterien reduzieren. Familie ist man via Stammbuch, als identitätsstiftende Verbindung oder durch einen gewachsenen Verbund aus sich einander zugewandten Personen. Geschichten über (Wahl-)Familien zeugen von Zusammenhalt und Gemeinschaft, die im besten Fall genügend Halt und Akzeptanz geben, um Individualität und Diversität zu leben. (Wahl-)Familie bedeutet bizarre Gewohnheiten und große Gefühle und ist ein Beziehungsgeflecht, dessen Strukturen immer wieder einem Wandel unterlagen und dessen unterschiedliche Formen kontrovers betrachtet, gefühlt und diskutiert werden können. Letztlich bleibt es eine individuell zu beantwortende Frage: Was bedeutet Familie für Sie? Die Gruppenausstellung versammelt Positionen zeitgenössischer Künstler:innen, die das verzweigte Beziehungsgeflecht rund um die (Wahl-)Familie beleuchten. Ergänzt wird die Ausstellung durch einen Raum für Kinder, die umgeben von Skulpturen und Druckgrafiken von Karel Appel aus der Sammlung Selinka des Kunstmuseums kreativ werden können.



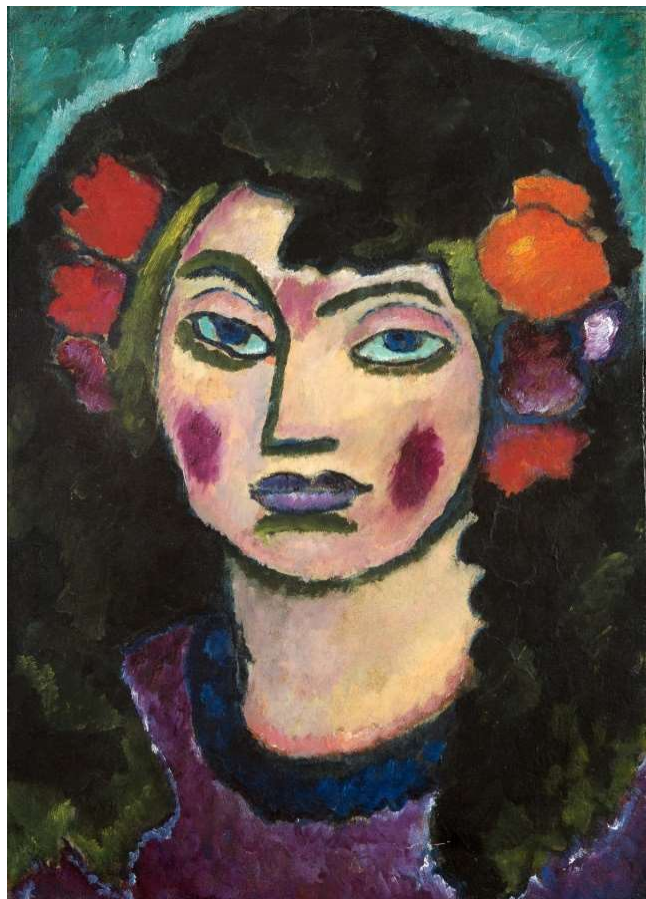
Rechts: Asta Gröting, Space Between Four People, 2012/2013, Aluminium, Epoxidharz, 190 x 80 x 70 cm, Courtesy die Künstlerin und carlier | gebauer, Berlin/Madrid, © Asta Gröting, VG Bild-Kunst, Bonn, 2022, Foto: Nic Tenwiggenhorn

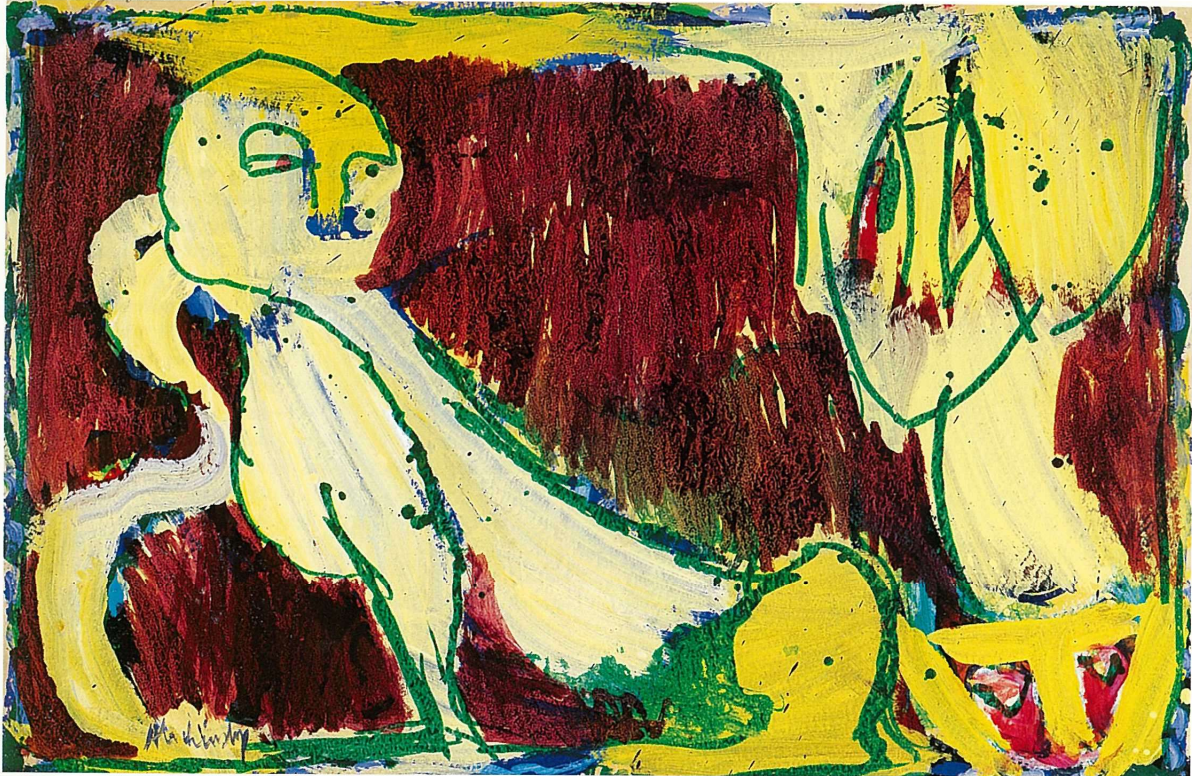
ALEXEJ VON JAWLENSKY



Die monografische Ausstellung widmet sich dem bedeutenden Expressionisten Alexej von Jawlensky (1865–1941). Beeinflusst von der Kunst Vincent van Goghs, Kees van Dongens, der Fauvisten, Paul Cézannes, Henri Matisses und vom Japonismus wirkte der in Russland geborene Künstler an der Münchner Künstlervereinigung »Der Blaue Reiter« mit und löste sich früh von einer naturalistischen Malerei. Von Anbeginn interessierte sich Jawlensky nicht für ein »reales« Abbild der Außenwelt, vielmehr spürte er dem »Wesen der Dinge« nach. In langjährigen Werkserien arbeitete er an Bildthemen, deren Ausdruck er durch eine Vereinfachung und Typisierung der Formen sowie Intensivierung

der Farbe zu steigern versuchte. Die Ausstellung beleuchtet Jawlenskys unermüdliche Beschäftigung mit der Autonomie der Farbe und seine zunehmende Anknüpfung an spirituelle Bildkonzepte. Das »Spanische Mädchen« (1912) der Sammlung Selinka ist Teil einer Porträtreihe. Vom ehemaligen US-Vizepräsidenten Nelson Rockefeller gelangte das Gemälde über eine New Yorker Galerie in den Besitz von Peter Selinka nach Ravensburg. Der geheimnisvolle Gesichtsausdruck ist vielleicht die Ursache dafür, dass es mitunter auch als »Mona Lisa Ravensburgs« bezeichnet wird. Das Gesicht ist es, das für Jawlensky zeitlebens ein zentrales Bildthema ist. »Das Gesicht ist für mich nicht ein Gesicht, sondern der ganze Kosmos. Im Gesicht offenbart sich der ganze Kosmos«, so Jawlensky 1938 – wenige Jahre vor seinem Tod.





Pierre Alechinsky, Supercilious, 1975, Acryl und Klarlack auf Packpapier auf Leinwand, 100,5 x 153,5 cm, Gudrun Selinka, VG Bild-Kunst, 2022

COBRA NACH COBRA

Angesichts der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs, die die Gewaltbereitschaft und Unmenschlichkeit unmissverständlich enthüllt hatten, schlossen sich der dänische Maler Asger Jorn (1914–1973), die belgischen Schriftsteller Christian Dotremont (1922–1979) und Joseph Noiret (1927–2012) sowie die niederländischen Maler Karel Appel (1921–2006), Constant (1920–2005) und Corneille (1922–2010) 1948 zur Gruppe CoBrA zusammen. Trotz ihres relativ kurzen Bestehens als »internationale Organisation« von 1948 bis 1951 hatte der erste paneuropäische Zusammenschluss von Künstler:innen für die Entwicklung der Kunst in Europa eine große Bedeutung bis weit in die achtziger Jahre. Auf ihrem Programm stand nicht weniger als das Ziel, sowohl die Kunst als auch die Gesellschaft zu revolutionieren. CoBrA richtete sich gegen gesellschaftliche und akademische Normen, stand für Veränderung und den Glauben an ein positives Menschenbild. »CoBrA nach CoBrA« widmet sich ausgehend von der Sammlung Selinka dieser progressiven Gruppe und beleuchtet sowohl die Hochphase der Bewegung als auch die individuelle Entwicklung einzelner Künstler.



Kunstmuseum Ravensburg, Foto: Wynrich Zlomke

Das Kunstmuseum Ravensburg wird gefördert von den Premiumsponsoren:



Weitere Unterstützung durch:



Die Kunstvermittlung wird gefördert durch:

